



KATHOLISCHE
**Charismatische
Erneuerung**

ERZBISTUM BAMBERG

Rundbrief

Nr. 179
Juni 2025



Der Geist weht, wo er will.



Inhalt

Editorial	3
Diener der Barmherzigkeit	4
Worte für dich	7
Bilderbogen MOVE	8
SNC-Osternacht in Bildern	10
... der Geist macht lebendig	11
Gebetsanliegen	14
Angebote & Termine	17

Impressum

Herausgeber: Charismatische Erneuerung in der Katholischen Kirche
im Erzbistum Bamberg und FCEB e. V.

Diözesansprecherin:

Beate Dahinten, Sendelbach 11, 96184 Rentweinsdorf
Tel.: (0 15 15) 4 82 30 23, E-Mail: beate.dahinten@t-online.de

Stellvertreter:

Klaus Kühnel,	Oswin Lösel,
Ahornweg 40, 91058 Erlangen	Kapellenweg 1, 96148 Priegendorf
Tel.: (0 91 31) 6 44 18,	Tel.: (0 95 44) 95 04 41,
E-Mail: fam.kuehnel@t-online.de	E-Mail: oswin.loesel@t-online.de

Verein zur Förderung der CE Bamberg (FCEB e. V.)

1. Vorsitzender: Josef Bugiel, Rothinstr. 32, 96472 Rödental
Tel.: (0 95 63) 72 99 26, E-Mail: bugieljosef1@gmail.com
Geschäftsführer: Oswin Lösel (s. o.)

Spendenkonto: IBAN: DE11 7509 0300 0009 0297 53
LIGA Bank eG, BIC: GENODEF1M05

Redaktion: Beate Dahinten (s. o.)
Titelbild: Miriam Sacha / Pfarrbriefservice
Druck: LeDo-Druck, Hirschaid; **Auflage:** 900 Stück
Versand: Albert Friedrich, Hauptstr. 23, 96146 Seußling,
Tel.: (0 95 45) 54 17, E-Mail: A.-I.Friedrich@t-online.de

Hinweis zum Datenschutz: Adress-, Geburts- und Unterstützungsdaten speichern und verwenden wir nur zum Zwecke der Mitgliederverwaltung. Bei Spendern, Rundbriefempfängern und Teilnehmern an unseren Veranstaltungen, die keine Mitglieder sind, werden die Daten ausschließlich für den Versand der Spendenbescheinigungen und des Rundbriefes bzw. für die Organisation der jeweiligen Veranstaltung gespeichert und verwendet. Jede(r) von euch hat grundsätzlich das Recht zu verlangen, dass seine/ihre persönlichen Daten gelöscht werden. Weitere Infos: ce.erzbistum-bamberg.de (Buttons Kontakt/Datenschutz)

Liebe Geschwister im Herrn,

wir kennen alle die Geschichte von Nikodemus (Joh 3). Er war ein jüdischer Pharisäer und Schriftgelehrter in Israel. Als Mitglied des Hohen Rates hatte er außerdem eines der höchsten Ämter des Judentums der damaligen Zeit inne. Der Name Nikodemus kommt übrigens aus dem Griechischen und bedeutet „Sieger des Volkes“.



Dieser Nikodemus also kommt zu Jesus, mitten in Nacht – damals für ein ruhiges, ernsthaftes Gespräch durchaus üblich. Er kommt zu Jesus, den er als einen von Gott gekommenen Lehrer erkannt hat, um von Ihm zu lernen. Er, der selbst ein Lehrer ist, möchte noch lernen – weil er spürt, dass Jesus anders ist, anders lehrt, dass bei Ihm das Gesetz nicht aus toten Buchstaben besteht. Da ist Leben, da ist noch etwas, was er selbst nicht hat. Was ist das nur?

Und Jesus? Er spricht zu ihm von der Notwendigkeit der Wiedergeburt. Woraufhin Nikodemus nur verständnislos fragt, wie er denn wieder in den Bauch seiner Mutter gelangen soll. Jesus aber erklärt ihm die Wiedergeburt als Geburt aus Wasser und Geist. Im weiteren Verlauf weist er darauf hin, welche zentrale Rolle er selbst – Jesus – dabei spielt und welcher Schritt unsererseits gefragt ist: „Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“. (Joh 3,16)

Geistbewegt

Wie die Unterhaltung ausgeht, wird uns von Johannes nicht berichtet. Doch die Frucht zeigt sich später: Während einer Diskussion unter Pharisäern am Ende eines Laubhüttenfestes, tritt Nikodemus unter Hinweis auf das Gesetz für Jesus ein (Joh 7,50f). Und nachdem Jesus gekreuzigt worden war, begräbt er dessen Leichnam zusammen mit Josef von Arimathäa, der sein eigenes Grab zur Verfügung gestellt hatte (Joh 19,39). Außerbiblische Überlieferungen deuten an, dass Nikodemus später zu den Christen gerechnet und aus der Synagoge ausgestoßen wurde.

Ja, es ist der Heilige Geist, der Nikodemus bewegt! „Der Geist weht, wo er will“, betont Jesus (Joh 3,8). Und dieser Satz geht noch weiter: „du hörst sein Sausen, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht“. Wir selbst können Ihn nicht beeinflussen, wir können nicht über Ihn bestimmen. Kein Wunder, Er ist Gott, genauso wie der Vater und der Sohn. Er ist absolut souverän! Wir können Ihn herab-beten. Wenn wir selbst mit dem Heiligen Geist erfüllt sind, können wir anderen die Hände auflegen und bitten, dass sie ebenfalls diese Taufe im Heiligen Geist erfahren.

Tröster, Helfer, Lehrer

Und der Heilige Geist lässt sich nicht lange bitten: Wenn wir offen sind für Ihn, uns von Ihm verändern lassen wollen, wenn wir unsere Schuld bereuen und umkehren, dann bringt Er uns in die Spur. Er ist unser Tröster und Helfer, Er ist täglich bei uns. Er war bei Nikodemus und Er ist bei mir, Er wohnt in meinem Herzen.

Er ist die mahnende, manchmal auch ermunternde Stimme – je nachdem, was ich gerade nötiger brauche. Er erfüllt mich mit übernatürlicher Weisheit, Er schließt mir die Schrift auf, ich darf immer mehr erkennen und verstehen, wer der Vater ist, wie Er ist, und was Sein Plan für mein Leben ist – kurz gesagt: ohne den Heiligen Geist geht es nicht!!

Darum lasst uns konkret an diesem Pfingsten 2025 uns wieder neu ausstrecken nach Ihm und bitten: Komm Heiliger Geist, erfülle mich!!

Herzlichst,

Eure Karin Müller

Diener der Barmherzigkeit

Pfr. Josef Fleddermann, Moderator der CHARIS-Dienstgruppe Deutschland und Vorsitzender des CE e.V., blickt auf das Wirken von Papst Franziskus zurück.

Am Ostersonntag hat Papst Franziskus sich nach langem Aufenthalt in der Gemelli-Klinik aufgerafft, um von der Segensloggia des Petersdomes aus „der Stadt und dem Erdkreis“ („urbi et orbi“) den österlichen Segen Gottes zuzusprechen. Danach fuhr er noch gute 20 Minuten mit dem Papamobil auf dem Petersplatz durch die Reihen, um die Nähe der Menschen zu suchen. Die Kraftanstrengung war ihm anzusehen.



Archivbild vom Mai 2019

Foto: Andreas Abendroth / Pfarrbriefservice

Dass er jedoch am nächsten Morgen, dem Ostermontag, um 7.35 Uhr verstorben ist, war für mich dann doch eine Überraschung. Aber es war auch wie ein kleines „Augenzwinkern Gottes“. Der Herr ist auferstanden! Halleluja! Er ist wahrhaft auferstanden! Halleluja! Wir dürfen glauben, dass Papst Franziskus an dieser Auferstehung nun teilhat.

Einige kleine persönliche Eindrücke möchte ich schildern. Als er am 13. März 2013 nach der Wahl zum Papst den vielen Menschen auf dem Petersplatz den Segen erteilen wollte, beugte er sich zunächst vor der versammelten Menge und bat die Menschen um ihr Gebet und ihren Segen. Das hat mich sehr berührt! Von Anfang an zeigte es seine Verbundenheit mit dem Volke Gottes. Wie oft hat er nach Ansprachen oder auch persönlichen Begegnungen immer wieder gesagt: „Vergesst nicht, für mich zu beten!“ Das war mehr als eine fromme Floskel.

Förderer der Charismatischen Erneuerung

Er zog nicht in den päpstlichen Palast, sondern ins Gästehaus Santa Marta, begnügte sich mit einem kleinen Auto und war überhaupt durch seine Schlichtheit und Einfachheit ein gutes Vorbild für uns alle. Am Herzen lagen ihm die Armen, die an den Rand Gedrängten. Sein erster Besuch galt der Insel Lampedusa, um den Flüchtlingen nahe zu sein. Die Weltsynode spiegelt seinen Stil wider: hören aufeinander, hören auf Gott und geleitet vom Heiligen Geist Wege in die Zukunft suchen. Dem Heiligen Geist hat er immer einen großen Stellenwert gegeben, was auch durch die Errichtung von CHARIS deutlich wird, dem weltweiten Dienst für die Charismatische Erneuerung. Er hat diese Berufung als Berufung für die ganze Kirche unterstrichen und dazu aufgerufen, die Taufe im Heiligen Geist allen bekannt zu machen, den Armen zu dienen und die Ökumene zu leben.

Vier Enzykliken (päpstliche Rundschreiben) hat er im Laufe seines Pontifikates verfasst. Die erste „Lumen fidei“ (2013) handelte vom Glauben, die zweite „Laudato si“ (2015) hatte „die Sorge für das gemeinsame Haus“, wie er es nannte zum Thema. Es ging um die Schöpfung, die für alle Menschen da ist, und die es zu bewahren gilt. Die dritte Enzyklika „Fratelli tutti“ (2020) nahm die „Geschwisterlichkeit und die soziale Freundschaft“ in den Blick. In der vierten und letzten Enzyklika „Dilexit nos“ (2024) schrieb Papst Franziskus „über die menschliche und göttliche Liebe des Herzens Jesu Christi“. Vielleicht ist diese Enzyklika in gewisser Weise auch sein Herzensanliegen: die Barmherzigkeit. Vom Dezember 2015 bis November 2016 rief er ein Heiliges Jahr als Jahr der Barmherzigkeit aus, um alle Menschen an die vergabende, barmherzige und heilende Liebe Gottes zu erinnern.

Jedes Jahr besuchte er am Gründonnerstag ein Gefängnis in Rom, um den dortigen Gefangenen die Füße zu waschen. Auch kurz vor seinem Tod ließ er es sich nicht nehmen, trotz seiner Schwäche den Gefangenen einen Besuch abzustatten.

Liebe zu den Armen

Franziskus hatte einen Blick für die Kleinen und Schwachen. Selbst bei den Kardinalsernennungen wurde das deutlich. Es waren nicht mehr nur die großen Metropolen, die mit einem Kardinal gewürdigt wurden, sondern vielmehr auch die Randgebiete der Welt (Mongolei statt Mailand, Tonga statt Paris, Kapverden statt Venedig, St. Lucia, Laos, Myanmar, Zentralafrika).



Foto: Manfred Aulbach

Der Einsatz für die Ökumene war ebenfalls ein wichtiges Anliegen von Papst Franziskus. So sprach er z. B. im Juni 2021 vor dem Lutherischen Weltbund im schwedischen Lund. Auch das 50-jährige Jubiläum der katholischen Charismatischen Erneuerung machte er zu einem ökumenischen Ereignis. Ich erinnere mich an das eindrucksvolle Bild auf dem Circus Maximus (s. Foto). Auf der Bühne saß Papst Franziskus neben vielen Vertreterinnen und Vertretern anderer Konfessionen und Denominationen: auf gleicher Ebene auf einem normalen Stuhl, so wie die übrigen.

Auch die Liebe zu den Armen wurde ersichtlich. Ich hatte es direkt vor Augen, da ich in der elften Reihe saß: In den ersten Reihen saßen

die Obdachlosen, die Franziskus eingeladen hatte. Dahinter erst die Kardinäle, Bischöfe und Vertretungen der Charismatischen Erneuerung aus den verschiedenen Ländern. Ein eindrucksvolles Bild!

Papst Franziskus hatte auch Humor. Als ich 2015 an Exerzitien für Priester in der Lateranbasilika in Rom teilnahm, kam an einem Nachmittag auch der Papst, um zu uns zu sprechen. Er setzte sich auf seinen Stuhl vor einem Tisch, nahm seine Flasche Wasser und goss sich etwas ein. Dabei schaute er uns alle lächelnd an und fragte: „Wisst ihr was der Unterschied zwischen dem Papst und euch ist?“ Was mag er gemeint haben? Er lächelte verschmitzt weiter und sagte dann: „Der Papst darf sein Wasser aus einem Glas trinken. Ihr alle müsst es aus der Flasche trinken!“ Das Gelächter in der Basilika war groß.

Am 26. April wurde der Beerdigungsgottesdienst für Papst Franziskus auf dem Petersplatz gefeiert. Anschließend wurde er auf seinen Wunsch hin in der Basilika Santa Maria Maggiore beigesetzt, dem Ort, dem er vor und nach jeder Reise einen Besuch abstattete.

In großer Dankbarkeit für sein Wirken nehmen wir Abschied von Papst Franziskus und vertrauen ihn der Güte des himmlischen Vaters an! Seine Inspirationen werden uns sicherlich auch weiter begleiten.

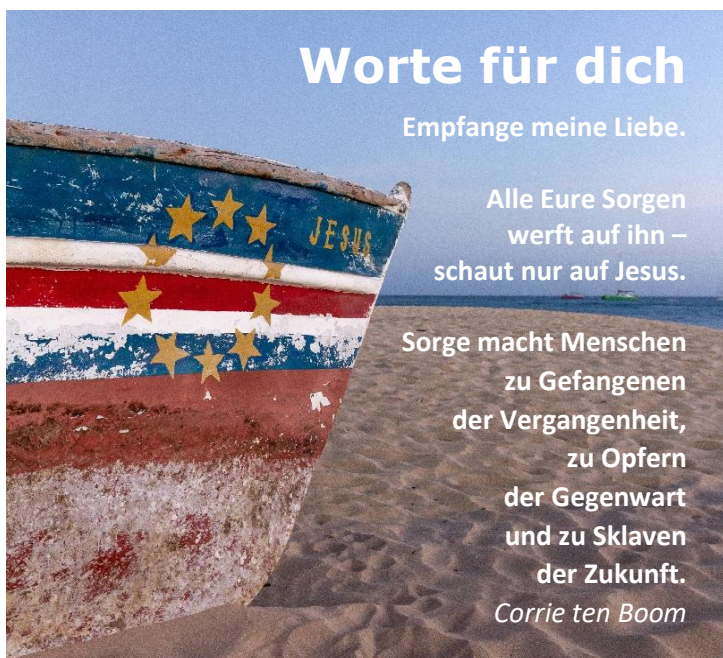


Foto: Joakim Honkasal / Unsplash



Bilderbogen MOVE

Jede Menge Input bekamen 70 junge Leute bei unserer Freizeit über die Faschingstage in Altenstein. Und es blieb nicht bei der Theorie: Der evangelistische Einsatz in Coburg war sehr gesegnet.



Fotos: Sin Brunner





SNC-Osternacht in Bildern



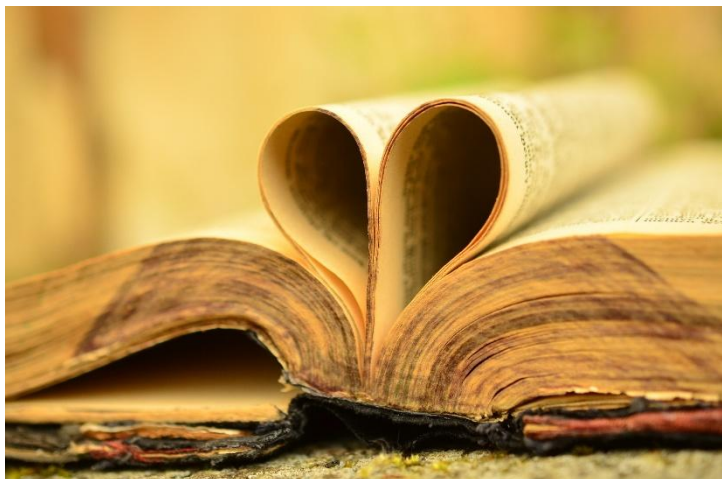


Foto: Congerdesign / Pixabay

... der Geist macht lebendig

Regeln und Vorschriften hier, Freiheit des Geistes dort – nur scheinbar ein Widerspruch. Die Liebe Gottes ist die Konstante im Alten und Neuen Bund.

Mitten aus dem Lukasevangelium an den Anfang des Buches Levitikus: Der unerwartete Wechsel in meinem Bibelleseplan – kurz nach Beginn der Passionszeit – schmeckt mir im ersten Moment überhaupt nicht. Statt weiter dem Weg Jesu zu folgen, geht es nun um detaillierte Opfervorschriften. Zwar bin ich ein Fan des Alten Testaments, aber diese Kost erscheint mir zu trocken und zu zäh. Ich ertappe mich sogar bei der Frage, warum ich als geistgetaufte Christin das heute noch alles lesen soll. Und es gibt ja noch so viele andere Gesetze und Regeln. Die ersten fünf Bücher der Bibel sind voll davon. Nicht umsonst heißen sie im Judentum Torá, also Gesetz.

In meine Gedanken hinein macht mir der Heilige Geist bewusst, an wen die vielen Vorschriften in erster Linie gerichtet sind. Er erinnert mich an eine Aussage, wonach die Israeliten infolge der Sklaverei quasi unmündig waren. Nach 400 Jahren der Unterdrückung durch eine weltliche Macht mussten sie erst einmal lernen, ihre Freiheit, ihr Miteinander und ihre Beziehung zu Gott, ihrem wahren Herrn, zu leben. Und er gab ihnen die Orientierung, den Rahmen, den sie brauchten. Also sind selbst die vielen



Grafik: Pixabay

kleinen Vorgaben Ausdruck der Liebe Gottes, nicht nur die Zehn Gebote, die auch für uns heute noch als Maßstab gelten. Er begegnete den Israeliten in ihrer konkreten Situation, so, wie sie es annehmen und verstehen konnten – sichtbar als Wolken- oder Feuersäule, durch den Mittelsmann Mose und eben auch im Gesetz.

Mein Wunsch, mich weiter mit dem Gesetz des Alten Bundes zu befassen und eine Brücke zum Leben im Geist unter dem Neuen Bund zu schlagen, ist geweckt. Ich entdecke, dass hinter dem Gesetz noch so viel mehr Absichten Gottes stecken:

- sich ein eigenes Volk zu schaffen
- die Bundestreue seitens dieses Volkes zu festigen
- die Israeliten zu heiligen.

Auch das Gesetz ist Wort Gottes und er hat sich etwas dabei gedacht. Und tatsächlich hat die Orientierung am Gesetz dazu beigetragen, das jüdische Volk auch in der Zerstreuung über gut zwei Jahrtausende hinweg als solches zu erhalten. Diesen Aspekt finde ich sehr spannend. An die Stelle meines anfänglichen Unmuts ist inzwischen großer Respekt getreten.

Dann kommt mir dieses herausfordernde Wort Jesu aus der Bergpredigt in den Sinn: „Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüpfelchen vom Gesetz, bis es alles geschieht.“ (Mt 5,17–18)

Jesus ist die Brücke zwischen Altem und Neuem Bund. Sehr eindrücklich finde ich das im Hebräerbrief, Kapitel 8 bis 10, beschrieben. Die Opfer unter dem alten Bund, das Amt des Hohepriesters und die Stiftshütte hatten demnach nur vorläufigen Charakter und waren letztlich unvollkommen.

„Christus aber ist gekommen als ein Hoherpriester der zukünftigen Güter durch die größere und vollkommenere Stiftshütte, die nicht mit Händen gemacht ist (...) Er ist auch nicht durch das Blut von Böcken oder Kälbern, sondern durch sein eigenes Blut ein für alle Mal in das Heiligtum eingegangen und hat eine ewige Erlösung erworben. Denn wenn schon das Blut von Böcken und Stieren und die Asche von der Kuh durch Besprengung die Unreinen heiligt, so dass sie äußerlich rein sind, um wieviel mehr wird dann das Blut Christi, der sich selbst als Opfer ohne Fehl durch den ewigen Geist Gott dargebracht hat, unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott! Und darum ist er auch der Mittler des neuen Bundes, damit durch seinen Tod, der geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen unter dem ersten Bund, die Berufenen das verheißene Erbe empfangen.“ (Heb 9,11–15)



Foto: Ursula Graber / Pfarrbriefservice

„Das Gesetz“, heißt es weiter, „hat nur einen Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst.“ (Heb 10,1) Unter dem Alten Bund mussten immer wieder Opfer dargebracht werden und dennoch konnten sie die Sünde(n) nicht dauerhaft aus der Welt schaffen. Im Neuen Bund nun sind wir „geheiligt ein für alle Mal durch das Opfer des Leibes Jesu Christi.“ (V. 10) Anders ausgedrückt: „Mit einem Opfer hat er die die geheiligt werden, für immer vollkommen gemacht“. (V. 14, Elberfelder) Und das „bezeugt uns aber auch der Heilige Geist“ heißt es in Vers 15, mit Verweis auf Jeremia 31,33–34.

Jesus hat uns ein für allemal frei gemacht von der Knechtschaft der Sünde und uns in die Lage versetzt, in der Freiheit des Geistes zu leben. Das ist auch für den Apostel Paulus ein großes Thema:

- „So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind. Denn das Gesetz des Geistes, der lebendig macht in Christus Jesus, hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.“ (Rö 8,1–2)
- „Der Herr ist Geist, und wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“. (2 Kor 3,17)
- „Zur Freiheit hat uns Christus befreit.“ (Gal 5,1)

Diese Freiheit im Geist ist jedoch kein Freifahrtschein: „Wisst ihr nicht: wem ihr euch zu Knechten macht, um ihm zu gehorchen, dessen Knechte seid ihr und müsst ihm gehorsam sein, es sei der Sünde zum Tode oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit.“ (Rö 6,16; s. auch 1 Petr 2,16;19) Das heißt auch: Ich muss mich für das eine oder andere entscheiden, eine Grauzone oder einen leeren Raum gibt es nicht! Und wir haben eine Verantwortung, wie wir mit unserer Freiheit umgehen.

Dabei geht es Gott nicht um äußerlichen Gehorsam, um Gesetzmäßigkeit, sondern um die innere Haltung, um Beziehung. Das hat Jesus selbst mehrfach zum Ausdruck gebracht – in der Bergpredigt und immer wieder auch in der Auseinandersetzung mit den Pharisäern und Schriftgelehrten. Besonders zeigt sich das im Doppelgebot der Gottes- und Nächstenliebe, in dem letztlich alle anderen Gebote verdichtet sind. Das ist auch ein entscheidendes Kontinuum zwischen Altem und Neuem Bund.

Die Liebe ist der Rahmen für unsere Freiheit. Und sie sollte die Motivation sein, uns an Gottes Wort, an seine Gebote zu halten. Um uns immer wieder daran zu erinnern und um zu erkennen, was das in der jeweiligen Situation konkret bedeutet, brauchen wir den Heiligen Geist. Er hilft uns, unsere Freiheit nach dem Willen Gottes zu leben und das Bild unseres Lebens mit Gott zu gestalten. „Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.“ (Rö 13,10)

Beate Dahinten



Foto: Pixabay

Gebetsanliegen

„Neige dein Ohr, mein Gott, und höre, tu deine Augen auf und sieh an unsere Trümmer und die Stadt, die nach deinem Namen genannt ist. Denn wir liegen vor dir mit unserm Gebet und vertrauen nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit. Ach Herr, höre! Ach Herr, sei gnädig! Ach Herr, merk auf! Tu es und säume nicht – um deinetwillen, mein Gott! Denn deine Stadt und dein Volk ist nach deinem Namen genannt.“

Dan 9,18–19

Vieles liegt auch hier und heute in Trümmern, geistlich gesehen. In dem, was einmal als Christliches Abendland galt, wird der Name Gottes kaum noch genannt. Selbst für viele Menschen, die christlich sozialisiert sind, spielt Gott im Alltag keine Rolle mehr. Dass sogar in ländlichen

Gegenden Frankens auch ältere Menschen auf der Straße eher „Hallo“ als „Grüß Gott“ sagen, kann man als banales Indiz abtun. Zunehmende Gottlosigkeit und moralischer Verfall einerseits sowie die schwindende Bedeutung der verfassten Kirchen andererseits sind jedoch offensichtlich. Aber so, wie Gott die Zerstörung Jerusalems und die Verbannung seines Volkes zugelassen hat, lässt er die Entwicklung in unserer Gesellschaft zu – und fordert damit auch uns Christen heraus: uns im eigenen Glaubensleben und in der Weitergabe der Frohen Botschaft neu auf das Wesentliche zu besinnen, aber auch entschiedener in den Riss zu treten.

In diesem Sinne lasst uns zuallererst danken für das engagierte Pontifikat von **Papst Franziskus**, der am Osterfest heimgegangen ist. Er hat die Liebe Gottes glaubhaft verkündigt, die Hinwendung zu Armen und Randgruppen nicht nur gepredigt, sondern auch vorgelebt, und in beeindruckender Weise Zeichen für den Frieden in der Welt gesetzt. Zudem war er der Charismatischen Erneuerung wohlwollend zugewandt und hat uns nicht nur wichtige inhaltliche Impulse mitgegeben, sondern auch die strukturelle Neuordnung – Stichwort CHARIS – veranlasst. Möge Gott ihn schauen lassen, was er geglaubt hat.

Für seinen **Nachfolger Papst Leo XIV.** bitten wir um Kraft, um Weisheit und um Offenheit, sich vom Heiligen Geist leiten zu lassen und sich für die Erneuerung der Kirche einzusetzen. Wir bitten den Geist Gottes, die Rückbesinnung auf den missionarischen Auftrag Jesu („Geht hin...“) voranzutreiben und Wege hin zu den Menschen zu zeigen. Und möge gerade die Erschütterung falscher Sicherheiten durch die weltweiten Krisen dazu beitragen, dass die Menschen wieder mehr nach Gott fragen.

Wir danken für die gut besuchte **SNC-Osternacht** in der Kirche Verklärung Christi in Forchheim, mit dem Evangelium in Form eines Anspiels, einer evangelistischen Predigt von Oswin Lösel zum Thema Auferstehung und einer Wortgottesfeier, die Karin Müller leitete. Schätzungsweise neun Menschen folgten dem Aufruf am Ende der Predigt und luden Jesus in ihr Leben ein. Moderiert wurde die Osternacht von Benjamin Lösel und Laura Krämer, in den Lobpreis leitete die Band „Luminous Worship“ aus Ludwigsstadt. Möge die Freude über die Auferstehung bei Besuchern wie auch Mitwirkenden noch lange anhalten.

Nun steht bereits das nächste Hochfest an. Wir danken für die Möglichkeit, **Pfingsten** wieder in Breitengüßbach und wieder mit Pater Aajo feiern zu dürfen. Wir bitten den Heiligen Geist, dass Er das Fest zu Seinen Ehren rundum segnet, sowohl den Gottesdienst als auch die Gespräche und Begegnungen zuvor bei Kaffee und Kuchen. Möge Er es schenken, dass das Fest viele Menschen anzieht, und möge Er uns alle neu und nachhaltig stärken.

Führung und Weisheit des Heiligen Geistes braucht es weiterhin in Sachen **Zukunft unserer CE Bamberg und des FCEB e. V.** Auch hier gilt es, manches neu zu denken. Ebenso stellt sich über kurz oder lang die Frage, wie es in unserer Jugendarbeit weitergeht, da einige Leiter ihren Rückzug angekündigt oder bereits vollzogen haben. Wir dürfen gewiss sein, dass Gott um all das weiß und uns in diesen Herausforderungen begegnen will. Möge in allem Sein guter Wille geschehen.

Umso dankbarer sind wir für das beeindruckende Wirken Gottes um uns herum, sei es in **Gostenhof** und – damit verbunden – dem Haus des Emmauskreises in Leutenbach, wo inzwischen auch ein monatlicher Lobpreisabend für die Region stattfindet, oder auch im Rahmen von **weiteren Initiativen mit verbindendem Charakter** wie z. B. der Praisnight, dem Gebetshaus Bamberg und dem Leitergebet. Bitten wir Gott um seinen Segen und Schutz, um Wachstum und Gedeihen für alle diese kostbaren Pflanzen.

Lasst uns immer wieder neu die Entscheidung treffen, unserem Gott zu vertrauen und alles Ihm hinzuhalten, der nach wie vor die ganze Welt in der Hand hält.

In Christus verbunden

Beate Dahinten

„Jedes neugeborene Kind bringt die Botschaft, dass Gott sein Vertrauen in die Menschen noch nicht verloren hat.“

Rabindranath Tagore

Quelle: Evangeliums.net

Gebetsnetzwerk der CE Bamberg

Wer mitbeten möchte oder ein Anliegen hat, kann sich per Mail an Dorothea Alex wenden: gebet@famalex.de



Bürokraft gesucht!

Wir suchen nach wie vor eine Teilzeitkraft für die Büroarbeit der Charismatischen Erneuerung Bamberg. Nähere Infos bei Oswin Lösel, Tel.: (0 95 44) 95 04 41.

Angebote & Termine

Gottesdienste der CE Bamberg

(mit Eucharistiefeier)

Kronach, Stadtpfarrkirche,
2. Dienstag im Monat, 18 Uhr;
Kontakt: Doris Schedel, Tel.: (0 92 68) 99 14 74

Lichteneiche, Hl.-Geist-Kirche, „Kommt-und-seht“-Gottesdienst,
1x monatl. samstags, 19 Uhr; Nächste Termine: 5.7., 4.10., 8.11., 6.12.25;
Kontakt: Klaus Müller, Tel.: (0 91 31) 77 10 05.

Bibel-, Gebets- und Hauskreise der CE

Ebern, Hauskreis, dienstags, 20 Uhr; Heinz Guba, Tel.: (0 95 31) 12 25

Kronach, Pfarrzentrum, Anbetung mit Lobpreis, 1., 3., 4. u. ggf. 5. Freitag
im Monat, 18 Uhr; Kontakt: D. Schedel (s. o.)

Kronach, Gebet für die Region,
jeden 1. Montag, 19 Uhr; Kontakt: A. Porzelt, Tel.: (0 92 61) 3 08 18 96

Mitwitz, Bibelgesprächskreis,
14-tg. nach Absprache, 19 Uhr; Fam. Haas, Tel.: (0 92 66) 99 26 83

Nurn/Steinwiesen/Wallenfels, Gebetskreis,
mittwochs, 9 Uhr; Margit Barnickel, Tel.: (0 92 62) 9 70 92

Rentweinsdorf, Hauskreis,
montags, 9 Uhr; Fam. Neugebauer, Tel.: (0 95 31) 18 99

Sachsendorf, Bibelgesprächskreis,
14-tg., freitags, 19 Uhr; Fam. Pickel, Tel.: (0 92 74) 15 33

Schlüsselau, Bibelgesprächskreis,
jeden 1. Dienstag, 10 Uhr; Rosemarie Schneider, Tel.: (0 95 02) 87 88

Seußling, Hauskreis,
jeden 2. Montag, 19 Uhr; Albert Friedrich, Tel.: (0 95 45) 54 17

Unterleinleiter, Hauskreis,
14-tg., dienstags, 20 Uhr; Helmut Fenz, Tel.: (0 91 94) 82 57

Online-Gebet „Heile unser Land“,
montags 17.45 Uhr; bit.ly/HeileunserLand
Teilnahme auch per Telefon möglich. Kontakt: Dorothea Alex,
E-Mail: gebet@famalex.de, Tel.: (0 49 31) 9 17 48 42.

Weitere Angebote und Gebetsinitiativen

Nürnberg, Gemeinschaft „Ruah Adonai“: Gottesdienst, Lobpreis, Anbetung, Impuls, Einzelgebet; mittwochs 18 Uhr, Pfarrei St. Georg, Bierweg 33; Kontakt: Stjepan Dukmenic, Tel.: (01 72) 5 29 04 14

Nürnberg, Kirche Maria am Hauch, Herriedener Straße 55: Segnungsgottesdienst: Gott „hautnah“ begegnen; Einzelsegen – Gebet um Heilung und Befreiung – mit Eucharistiefeier; 1x vierteljährlich sonntags, 18 Uhr; Nächste Termine: 13.7., 14.9., 7.12.25. pvnsws.de

Netzwerk von Firmenmitarbeitergebetkreisen: global-prayer.de

Healing Rooms Erlangen-Nürnberg: Teams aus ganz normalen Christen beten für die körperliche und seelische Gesundheit der Besucher. Termine nur nach tel. Voranmeldung: (0 91 33) 7 69 76 56.

healingrooms-erlangen.de

healingrooms.de

Angebote für junge Leute

Hauskreise

Erlangen-Tennenlohe, Herringstr. 3 a;

samstags, 10.30–12.30 Uhr; K. Müller, Tel.: (0 91 31) 77 10 05

Herzogenaurach, Schützengraben 16 a;

montags, 19.30 Uhr; Michael Kühnel, Tel.: (0 91 32) 7 20 73 47

Hauskreis für junge Frauen,

online oder nach Absprache in Erlangen und Umgebung

mittwochs, 20.30 Uhr; Judith Kühnel, Tel.: (01 52) 52 06 23 02

Saturday Night Church (SNC)

offener Jugendgottesdienst in Forchheim

1x monatl. samstags, 19.30 Uhr

Nächste Termine: 21.6., 19.7. (jeweils Christuskirche),
20.9., 18.10.25 (jeweils Kirche Verklärung Christi)



snc-info.de

Angebote CHARIS Deutschland 2025

29.5.–1.6. Deutschlandtreffen in Fulda-Künzell

3.–9.8. Jugendfestival JUMP in Maihingen

3.–9.8. Familienwoche in Maihingen

26.–28.9. „Voll-dabei“-Wochenende in der Rhön

Infos & Anmeldung: erneuerung.de

Ich erkläre meinen Beitritt zum

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER
CHARISMATISCHEN ERNEUERUNG
IN DER ERZDIOZESE BAMBERG E. V.



Ich will – bis auf Widerruf – die Anliegen des Vereins unterstützen durch (Zutreffendes ankreuzen bzw. ausfüllen):

- ☐ Gebet
- ☐ aktive Mitarbeit
- ☐ finanzielle Beiträge von*)

monatlich	€		oder
vierteljährlich	€		oder
jährlich	€		

Um aufgenommen zu werden ist zumindest einer der drei Bereiche anzukreuzen.

Name, Vorname:

Straße:

(PLZ) Wohnort:

Geb.-Datum: Tel.:

E-Mail (falls vorhanden):

Ort, Datum:

Unterschrift:

Bei Minderjährigen auch Unterschrift der Eltern bzw. des gesetzlichen Vormundes

Bitte senden an FCEB e. V., Kapellenweg 1, 96148 Baunach

*) Konto: FCEB e. V. LIGA-Bank eG, BIC: GENODEF1M05
IBAN: DE11 7509 0300 0009 0297 53

Fest zu Ehren des Heiligen Geistes

Pfingstsonntag, 8.6.25

Kirche St. Leonhard,
Kirchplatz 2,
96149 Breitengüßbach



Foto: Klaus Karl



14.30 Uhr Kaffee-Empfang

16.00 Uhr Gottesdienst
mit P. Aajo Therully MSFS

Extra Programm für Kinder!

Egidienkirche Eltersdorf
ökumenischer Hauskreis Herzi

Time to
TRAVEL ✈️

DESTINATION:
GOD ★

1.-29. Juli
2025

Wir wollen uns
auf den Weg machen
und gemeinsam
den Glauben (neu)
entdecken.

Dienstags
von 18.00-20.00 Uhr

📍 Egi in Eltersdorf
Eltersdorfer Str. 19, 91058 Erlangen
🌐 destinationgod@gmx.de

Melde dich einfach mit einer formlosen E-Mail an.
Für Kurzentschlossene ist natürlich jederzeit ein Platz frei.
Wir freuen uns auf dich!

V.i.S.d.P. Egidienkirche Eltersdorf, Tanya Stutz, Eltersdorf Str. 19, 91058 Erlangen